Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 2=22 (1856)

Heft: 81

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

attischen Reiterphylen, welche die jeunesse doree Athen's enthielten. Wenn bei biefer Bufammen. fenung die Pferdemartung Giniges ju munfchen übrig ließ, so war dagegen die Disziplin der Truppe mufterhaft, und niemals hat es ein Mann diefer Rompagnie, welche scherzweise "die Rompagnie der Genfer Banquiers" genannt wurde, unter feiner Bürde gehalten, die Funktionen feines Dienftes gu erfüllen, welche nach weitverbreiteten Begriffen gebildete und in glänzenden Lebenslagen aufgewachsene junge Männer von fich fern ju halten fuchen. Jeder einzelne Mann war davon durchdrungen, daß es ein ebenfo wichtiger Zweig feines Dienftes fei, das Pferd eines abgefeffenen Generalstabsoffiziers richtig zu führen oder im Stall zu marten, als einen Rapport zu überbringen oder felbsiffändig die Refognoszirung eines Terraintheils zu übernehmen. Wie wichtig für diese letteren Dienstzweige die Zusammensepung aus gebildeten Leuten ift, leuchtet von felbft ein.

Die Guiden find in der Schweiz eine junge Truppe und ihre Organisation ift noch mancher Verbefferung fähig; aber die Grundlage ift da und fie ift nicht übel. Was die Verbefferungen betrifft, so boten fich dem genauen Beobachter etwa folgende als wünschenswerth dar: erstens waren die Pferde vielfach für ihren Dienst ju schwer, man wurde sein Augenmert auf die Beschaffung von ausländischen Pferden einer leichten und dauerhaften Rage zu richten haben; zweitens ware demgemäß die Pferdeausruftung gu erleichtern; drittens durfte man die Buiden gwedmäßiger Beife mit Revolvern bewaffnen, da fie leicht in den Rall eines Ginzelkampfes bei ihren Gendungen fommen fonnen und unfere Reiterei bei ihrer furgen Uebungszeit unmöglich das Geschick in Sandhabung der blanken Waffe erlangen fann, wie diejenige fiehender Beere. Biertens mare vielleicht eine Bermehrung der Guiden am Orte. Dieselbe wäre wenigstens in einzelnen Kantonen nicht schwer gu bewerkstelligen; fo haben fich z. B. fur die Genfer Rompagnie auf nächstes Jahr 32 Refruten gemeldet, so viel als dieselbe überhaupt Pferde zählt. Künftens fehlt es nur noch an einer passenden In-Aruftion oder einem Reglement für den Guidendienft. Bei Averdon behalf man fich mit einer mundlichen Inftruftion, die dann gegen Ende der Uebung auch schriftlich niedergelegt und für die Genfer Rompagnie adoptirt ward."

Diefes schöne Lob bestätigt auch eine Korrefp. der "Revue militaire"; wir fonnen nur wünschen, daß fich jede Buidenkompagnie unferer Armee ein folches Bengniß erwerben möge.

Nach der gleichen Korrespondenz soll sich auch General Klappka, der den Uebungen folgte, günstig über unfere Kavallerie überhaupt, sowie über die Guiden, ausgesprochen haben.

Schweiz.

Deftlicher Truppengufammengug. Der Gibg. Big. wirb bon Marftetten gefchrieben: "Mit heute find bie Borübungen ber Rabres zu Enbe gegangen. Der Un= terricht war fehr lehrreich und angenehm zugleich. Gerr I Mit 133 Abbilbungen. 8. broch. Breis: Fr. 3. 20

Major Büger (nicht Bäger) inftruirte über bie Formen bes Feldmachbienftes und Aufführen bon Schildmachen, Erfennen bon Ronden und Patrouillen ac., über ben Sicherheitsbienft im Marfc, bas Faffen ber Lebensmittel, die Errichtung von Felbfüchen und bie Ehrenbegeugungen (bie bem Schweizer ftets am wenigsten gerathen und boch fur die Beurtheilung bes Golbaten gar nicht unwichtig find). Berr Dberft Beler gab Unterricht über bie Carreformation, die Brigadeschule und ben Dienft ber leichten Infanterie mit Terrainbenugung, fowie über bas Berhalten in Rantonnements und im Bibouac. Berr Rommandant Muller übte ben Feldmacht - und Sicherheitebienft mit Benutung bee Terraine und bas Lofalgefecht. Berr Ruftow endlich ertheilte ben Generalftabsoffizieren Unterricht. Die Methobe fammtlicher Berren Instruktoren war vortrefflich : praktifch durch und burch. von überfluffigen Formen absehend, rein auf bas We= fentliche und Wirkliche gerichtet; babei furg, bunbig und aufchaulich. Um Sonntag mar brigademeife Infveftion und Nachmittage murbe bie gange Divifion bei Bin gufammengezogen. Erft mit ber Nacht fehrten wir in bie Stanbquartiere gurudt.

Morgen gehte ine Felb. Die Leute find in gefpannter Erwartung auf die Manover und die Bivouace. Bis jest fehlte es ber Mannschaft etwas an Schwung und Leben; beides wird aber ichon fommen, wenn die Ba= taillone einruden und ber Tang losgeht. Der Divisionar hat für Alles geforgt. Wenn nur die Lieferanten ihre Schuldigfeit thun. Nachstens aus bem Felblager, wenn es die Beit und die Lofalitat gestattet."

Ct. Gallen. Babrend ben brei Artilleriefurfen. welche unter Rommando bes herrn Stabsmajor Fornaro hier ftattfanden, murbe jebe Batterie ein Dal burch bie Eisenbahn transportirt. Die erfte Sechspfünderbatterie brauchte 30 Minuten zum Verladen. Nachdem einige Beränderungen im Bahnhof vorgenommen worden, konnte bie zweite Sechepfunderbatterie in 15 Minuten abfahren. Die Verladung ber Bwölfpfunderbatterie, geftern, gefcah in 6 Minuten; ber Bug verließ ben Bahnhof 10 Minu= ten, nachdem die Batterie bort angelangt war. Befannt= lich hat eine fchwere Batterie nur vier Gefchute. In Winfeln, einer fleinern Station, wo bie Ginrichtungen nur in fleinerm Mafitab vorhanden find, brauchte es 20 Minuten zum Abladen. Somit ift ber Beweis geleiftet, bag unfere Urmee, fie bestehe aus welchen Truppen= förpern fie wolle, mit großer Schnelligfeit auf irgend einen Bunft geworfen werben fann. Gin großer Fortfchritt, ben bie Gifenbahnen une bringen. (St. 8.3.)

So eben erschien und ift in allen Buchhandlungen zu haben :

Katechismus

Feld-Pionir-Dienst.

praktisches Hülfs- und Rotizbüchlein für bie

Unteroffiziere der Infanterie.

Bearbeitet

Rob. Neumann.